

Zeitschrift:	Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber:	Bund Schweizer Architekten
Band:	80 (1993)
Heft:	3: Sparsamkeit als Angemessenheit = L'économie de rigueur = Thrift as an appropriate measure
Rubrik:	Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

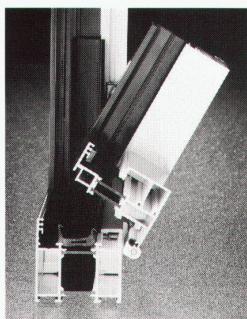
Firmennachrichten

Ein vielfarbiges Aluprofilsystem bringt Farbe an den Bau

Die marktreife Schweizer Entwicklung wurde bis heute schon an einigen Bauten verwendet, so auch an einem repräsentativen Bau der Lego AG in Wilisau. Sie bietet dem Architekten und dem Metallbauer eine interessante Alternative zu den herkömmlichen Fassadenstensys. Besteckend ist vor allem die grosse Gestaltungsvielfalt, die das mehrfarbige Aluminium Profilsystem PESALU für Fassaden, Fenster, Türen und Tore dem Planer öffnet.

Ein Dreikammersystem bringt höchste Wärmedämmung

Eine zweilippige Mitteldichtung führt zur gleichen Einteilung wie bei den Profilen. Dadurch wird das Dreikammersystem beibehalten, was zu Höchstwerten in der Wärme- und Schalldämmung führt. Die Dichtungen sind zu Rahmen vulkanisiert. Die Alu-Profilen haben Bautiefen von 78 mm am Rahmen und 88 mm an den Flügeln. Dies erlaubt den problemlosen Einbau von Trockenverglasungen nach den neuesten Erkenntnissen. Paneele von 64 mm werden mit Falzleisten in Rahmen eingebaut. Die Isolatoren sind aus glasfaser-verstärktem Polyamid und werden mit dem Aluprofil zusammengerollt. So bildet sich eine präzise Einheit, und die Profile können



dank der modernen Einrolltechnik statisch als Ganzes angesehen werden. Die Nutausbildung ist den Euronormen angepasst. Somit können alle gängigen Beschläge ohne Ausklinkungen für Bänder verwendet werden.

Aluminium-Fassaden müssen nicht eintönig aussehen. Denn die Rahmen- und Flügelprofile können innen und verschiedenfarbig eloxiert, einbrennlackiert oder kombiniert geliefert werden. Die Profile sind für ein nachträgliches Einbrennlackieren auch roh erhältlich. Eine weitere Spezialität: Die Profile können ab dem Presswerk in verschiedenen Längen und Farben bezogen werden.

Das Planen mittels CAD wird dem Metallbauer leicht gemacht. Der PESALU-Anbieter

Pestalozzi+Co. AG unterstützt ihn intensiv beim Planen, Kalkulieren und in der AVOR. Er verfügt über eine reichhaltige CAD Bibliothek zur Objekt-Planung. Dazu gehören auch umfangreiche Dokumentationsmaterialien. Die Lieferfristen werden als sehr kurz bezeichnet. So sind z.B. Standardausführungen innert 4 Tagen, mehrfarbige Ausführungen innert 14 Tagen erhältlich.

Planen und Bauen wird mit PESALU leicht gemacht. Die begleitenden Dienstleistungen des Lagerhalters entlasten den Metallbauer, den Planer und den Architekten von den Nebenaufgaben, so dass er sich voll auf das Wesentliche konzentrieren kann. Das System überzeugt mit seinen überdurchschnittlichen K-Werten, der einfachen Bauweise, seiner Genauigkeit voll und ganz. Da keine zusätzlichen Maschinen angeschafft werden müssen, entfallen für den Metallbauer auch die hohen Fixkosten, die normalerweise mit dem Systembau verbunden sind. Pestalozzi+Co. AG, 8953 Dietikon

SwissModul – Neues Format für Schweizer Backsteine

Im Rahmen einer generellen Vereinheitlichung führt die Schweizerische Ziegelindustrie ab 1993 unter der Bezeichnung «SwissModul H» eine neue Backsteinnormierung ein. Der neue Stein, der innert Jahresfrist alle bisherigen Formate ersetzen soll, bringt den Produzenten und dem Baugewerbe wichtige Vorteile.

SwissModul-Backsteine sind einheitlich 29 cm lang. Sie werden in Höhen von 14 und 19 cm sowie in Breiten von 7,5/10/12,5/15/17,5 und 20 cm hergestellt (Abstufung 2,5 cm). Mit der Mörtelfuge betragen die Schichthöhen 15 und 20 cm und die Längen generell 30 cm. Die Ausgleichsteine sind 6,5 und 9 cm hoch.



Die Art der Lochung und die äussere Formgebung bleiben wie bisher anbieterspezifisch. Einzig die stirnseitige Mörtelnut fällt weg. Dies bringt eine Vereinfachung bei der Ausbildung und beim Verputzen von Leibungen und Mauerecken. Zudem hat die Forschung gezeigt, dass SwissModul-Mauerwerke mit vermörtelten Stoßfugen vor allem in horizontaler Richtung (Wind, Erdbeben usw.) eine höhere Festigkeit aufweisen.

Die neue Normierung zeigt sich in verschiedener Hinsicht als vorteilhaft: Sie erlaubt den Ziegeleien, das Produktionsprogramm im Bereich der normalen Backsteine zu straffen (Sichtbacksteine und andere Spezialitäten sind davon nicht betroffen). Den Architekten

und Ingenieuren bringt sie Erleichterungen bei der Planung und beim Devisieren. Und nicht zuletzt profitieren die Bauunternehmer von einer vereinfachten Kalkulation und Lagerhaltung, von geringerem Mörtelverbrauch sowie von einer rationelleren Bauweise bei erhöhter Qualität.

SwissModul – Neues Format für Schweizer Backsteine

Hans Grohe GmbH, D-7622 Schiltach

ist harmonisch abgestimmt. Die Accessoires gibt es passend, vom Zahnputzglas über den Haltegriff bis zur Wandleuchte – alles im Stil der Jahrhundertwende, nur technisch eben auf dem Stand des Jahres 2000.

Hans Grohe GmbH,

D-7622 Schiltach

Jansen AG, Oberriet, mit SQS-Zertifikat ISO 9001/EN 29001 ausgezeichnet

Anfang November 1992 konnte Jansen AG von der Schweizerischen Vereinigung für Qualitätsicherungszertifikate nach intensiven Audits das SQS-Zertifikat nach ISO 9001/EN 29001 entgegennehmen.

Diese Norm legt die Anforderungen eines umfassenden Qualitätsicherungssystems fest. Sie berücksichtigt zusätzlich zur eigentlichen Produktion auch die Bereiche Entwicklung, Verwaltung und Kundendienst und umfasst das ganze Unternehmen (Stahlröhrenwerk und Kunststoffwerk). Es ist somit der zurzeit höchste erreichbare Qualitätsstandard.

Im Zusammenhang mit der Zertifizierung wurden sämtliche Unternehmensbereiche analysiert und die Arbeitsabläufe untersucht. Wo nötig, erfolgten Verbesserungen. Sämtliche Arbeitsprozesse sind in einem Handbuch detailliert beschrieben und bilden die Grundlage für das eingeführte Qualitätssystem. Durch umfangreiche Schulung und Information des Personals ist sichergestellt, dass das Qualitätssystem auch korrekt und effizient angewandt wird.

Das Qualitätssicherungszertifikat ist Anspruch und Verpflichtung, die Leistungen stetig zu verbessern – zum Nutzen der Kunden und Partner.

Jansen AG,
9463 Oberriet SG



Die Kunst der Stahlbeschichtung

Stahl mit Pulverlacken zu beschichten ist eine Kunst. Das Harzenmoser Spritzwerk beschert diese Kunst dank ihrem *Harzit®*-Verfahren. Und der Künstler Madörin liess sich von den neuen Möglichkeiten des Verfahrens inspirieren: Er kreierte eine Serie von aus Rostteilen bestehenden Masken, welche alle einen farbigen *Harzit®*-Kopfschmuck tragen.

Pulverbeschichtungen lösen immer mehr Nasslackierungen ab. Die Vorteile der Pulverbeschichtungen sind: höhere Kratzfestigkeit und Verletzungsbeständigkeit, angenehme Oberfläche und – besonders – geringere Umweltbelastung.

Bisher war es nicht möglich, Pulverbeschichtungen mit Langzeitschutz auf Stahl anzubringen, doch nun stellt die Harzenmoser Spritzwerk AG Uzwil ein neuartiges Verfahren vor.

Das neu entwickelte Verfahren «*Harzit®*-Stahlbeschichtung» basiert auf einem Dreischichtverfahren mit aktiven und passiven Komponenten zur Rostverhinderung. Nach EMPA-Tests, welche alle erfolgreich abgeschlossen wurden, wird nun Harzit durch die Harzenmoser Spritzwerk AG lanciert. Markus Harzenmoser ist überzeugt, dass sich das Verfahren schnell am Markt durchsetzen wird: «*Harzit®*-Stahlbeschichtung ist auf dem neusten Stand

der Technik – echtes High-Coating. Die Vorteile der Pulverbeschichtung kommen mit diesem ausgetesteten Verfahren nun auch bei Stahlkonstruktionen zum Tragen. Das eröffnet neue Gestaltungsmöglichkeiten für den Metall- und Stahlbau. Und diese Möglichkeiten werden sicher von den Architekten und Metall- bzw. Stahlbauern aufgegriffen. Zudem ist Harzit ein sehr dauerhaftes Verfahren. Dank einwandfreier Testresultate können wir auf *Harzit®* zehn Jahre Garantie geben. Diese zehn Jahre zeigen, wie sicher dieses Verfahren ist.»

Der Eisenplastiker Fredy Madörin aus Rothrist ist ursprünglich ein ausgebildeter Tresorschlosser und von daher Fachmann für Stahl und für Beständigkeit und Robustheit. Madörin liess sich von dem neuartigen Verfahren inspirieren: Für das Harzenmoser Spritzwerk kreierte er eine Serie von «*Harzi*»-Skulpturen. Alle sind vom Künstler eigenhändig entworfene und gefertigte Kunstwerke. Jede Plastik hat ihre eigene Verspieltheit von zusammengeschweißten Schrottteilen, Splinten, Unterlagsscheiben und Schrauben. Sehr kontrastierend ist dazu der farbige, *Harzit®*-beschichtete Kopfschmuck. Der Künstler sagt selber: «Ich habe eine Riesenfreude an den Harzis. Jeder ist eigen, und alle haben sie etwas Witziges an sich. Es ist natürlich auch

ein grossartiges Erlebnis, mit absoluten Profis vom Harzenmoser Spritzwerk zusammenarbeiten zu können. Denn die Harzis sind Kunstwerke, die lange halten sollen. Und das werden sie auch, drinnen wie draussen, dank der *Harzit®*-Stahlbeschichtung.»

Harzenmoser Spritzwerk AG, 9240 Uzwil



Beleuchtungskörper mit KLL Leuchtmittel

Eveline Moser und Uli Sidler, Architekten und Designer in Zürich, erarbeiten seit gut fünf Jahren Beleuchtungsprojekte vom Konzept bis zur Betreuung der Ausführung. Bei dieser Arbeit ist häufig der Entwurf von Leuchten nötig, um für spezielle Räume und Nutzungen gestalterisch und technisch optimale Lösungen zu finden.

Vor diesem Hintergrund entstand das Konzept für die PLL-Stromsparleuchten: Bedienungskomfort und Lichtqualität sollen den verbreiteten Leuchten mit Halogenlamphülsen ebenbürtig sein; die Leuchtmittel ihrer inhärenten Leuchtkarakteristik entsprechend eingesetzt und sämtliche Betriebsgeräte in die Leuchte integriert werden. Da für vielseitige Verwendungsmöglichkeiten der Leuchten eine genügend grosse Leuchtleistung, verbunden mit einer Helligkeitsregulierung, von Vorteil ist, wurden die PLL 36 Watt und das regulierbare Hochfrequenzvorschaltgerät von Philips gewählt.

Bei weitgehend frei-strahlender Lichtführung verteilen die mattierten Glasscheiben das Licht regelmässig und machen gleichzeitig die Abmessungen der Lichtquelle sichtbar. Dadurch wird den Eigenschaften der PLL 36 Watt Rechnung getragen. Die für den Betrieb notwendigen Technikteile sind als einfache geometrische Körper interpretiert und so angeordnet,

net, dass der funktionale Zusammenhang zwischen den einzelnen Teilen ablesbar ist.

Um zu einer solch einfachen Form zu gelangen, war von Anfang eine gestalterische Auseinandersetzung mit dem Erscheinungsbild der Leuchten nötig. Diese Grundlagenarbeit ist wichtig, da gerade für die PLL-Leuchtmittel eine neue Leuchtentypologie entwickelt werden muss, um Verbreitung und Akzeptanz stromsparender Leuchten zu fördern. Die nun vorliegenden Leuchten sind handwerklich hergestellte Prototypen. Bei der Ausarbeitung der konstruktiven Pläne wurde darauf geachtet, dass eine industrielle Fertigung möglich ist. Die Designer hoffen nun, für die Herstellung und den Vertrieb einen kompetenten und engagierten Partner zu finden, um einen weiteren Schritt im noch offenen Feld der energiesparenden Leuchten zu gehen.

Die Arbeit an diesen Themen und die Realisation der Prototypen wurde durch ein Stipendium der IKEA Stiftung Schweiz unterstützt. Ohne diese Unterstützung wäre es den Designern nicht möglich gewesen, die Arbeit in diesem Umfang anzugehen. Die IKEA Stiftung Schweiz unterstützt selbständige Arbeiten in den Bereichen Design, Innenarchitektur, Architektur und Raumplanung.

Designwettbewerb Produkt und Messing KWCvita: Durchdacht und erfolgreich

Bereits zum dritten Mal erlangt KWCvita-uno eine hohe Designauszeichnung. Das Deutsche Kupferinstitut verleiht KWC AG als einziges nichtdeutsches Unternehmen einen der 12 begehrten Preise. Die 9köpfige Jury beurteilte Produkte von 136 Unternehmen nach folgenden Design-Kriterien:

- Sichere technische Funktion der Produkte
- Wirtschaftliche Fertigungsmöglichkeit
- Erklärungsfreie Ergonomie
- Zielgruppengerechte Produktästhetik
- Reinigungsfreundlichkeit

Portrait des Siegers:
KWCvita – 1990 lanciert – ist ein Armaturenprogramm, das speziell auf die Bedürfnisse unserer kranken, behinderten und alten Mitmenschen und ihre Helfer, Ärzte, Pfleger und Betreuer zugeschnitten ist. Ergonomisch durchdachte Betätigungsbügel ermöglichen die Bedienung z.B. mit dem Handrücken, Ellenbogen oder sogar mit dem Kopf. Die Ganzmetallausführungen sind mit einem pflegeleichten, glanzvollen und bakteriologisch optimalen Oberflächenfinish versehen. Wassermenge und Temperatur können individuell begrenzt werden, zum Sparen und als wirksamer Verbrühungsschutz.

KWC AG, 5726 Unterkulm

